



Vernetzung und technische Innovationen sollen Bauern die Arbeit erleichtern:

Land der „digitalen Äcker“

Die unendlichen Möglichkeiten des Internets will das Land nun auf heimischen Äckern nutzen. „So sollen Bauern künftig ressourcenschonender arbeiten

können“, heißt es. 20 Millionen Euro fließen in ein entsprechendes Projekt des Austrian Institute of Technology mit Standort im Agrar-Mekka Tulln.

Einsatz von Düngemitteln und Wasser so gering wie möglich halten. „Mit dieser Initiative wollen wir die rund 38.000 landwirtschaftlichen Betriebe in Niederösterreich stärken“, sagt Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner. AIT-Aufsichtspräsident Hannes Androsch: „Wir bringen dadurch die Zusammenarbeit mit dem Land auf eine neue Ebene.“

Dass man die Initiative „d4agrotech“ genannt hat, tut dem praktischen Nutzen dahinter zum Glück keinen Abbruch. Vernetzte Bodensensoren sollen dem Landwirt der Zukunft per Tablet am Traktor mitteilen, wann seine Felder genug gedüngt sind, oder wann sie gegossen werden müssen. Das soll den

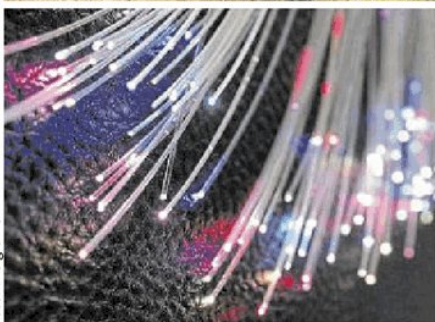
Der Forschungsstandort Tulln wurde von den Experten nicht von ungefähr gewählt, seit 2011 sind 65 AIT-Forscher aus den Bereichen Gesundheit und Biotechnologie dort am Technopol tätig. „Ein Technologie-Transfer sowie ein Know-how-Austausch zwischen Landwirtschaft und Digitalisierung sind hier also besonders fruchtbar“, wie auch Wirtschaftslandesrat Jochen Danningner betont.

Thomas H. Lauber

Foto: Gabriele Moser



Foto: Energie AG



Das Internet kann viel, Androsch und Mikl-Leitner wollen dessen Vorteile auch für Landwirte besser nutzbar machen.



Foto: NLK/Johann Pfeiffer